

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Berichte über Cholera morbus**

**Hergt, Franz  
Sommersch, Karl**

**Karlsruhe, 1831**

II. Bericht an die Großherzogl. Hochpreißl. Sanitäts-Commission

**urn:nbn:de:bsz:31-12618**

## II.

Bericht an die Großherzogl. Hochpreißl.  
Sanitäts-Commission.

Von Berlin den 24. September 1831.

Durch unsern Bericht vom 31. v. M. haben wir Hochpreißliche Stelle den Gang unserer Beobachtungen über die Cholera in der Stadt Posen und deren vorzüglichste Resultate in Beziehung auf den vorerst noch wichtigsten Theil, nämlich den medicinisch-polizeilichen, darzulegen uns bemühet. Wie es schon dazumal wahrscheinlicherweise vorherzusehen war, wurden in den folgenden Tagen die Erkrankungsfälle an Cholera immer seltener und hiemit der Kreis unserer Beobachtungen und Thätigkeit so enge, daß wir unsere Mission in Posen für beendet ansehen und auf unsere Rückreise denken mußten. —

Wir haben bis zu unserer Abreise keine Thatsache aufgefunden, die unsere in dem früheren Berichte ausgesprochenen Zweifel über die Verbreitung der Krankheit durch Contagium erschüttert oder gar widerlegt hätte; um jedoch unsere Ansicht entweder mehr zu befestigen oder sie andrerorte widerlegt zu finden, hielten wir es für sehr zweckmäßig vor unserer Abreise von Posen einige nicht sehr fern gelegene Orte, wo Cholera herrschte, selbst zu besuchen und über ihre Ent-

stehung allda Nachforschungen anzustellen. Wir begaben uns in dieser Absicht am 13. September nach Pleschen, einem südöstl. von Posen (einige Meilen von Kalisch) gelegenen Städtchen von 3600 Einwohnern, wo die Krankheit an Ausdehnung und Tödtlichkeit einen hohen Grad erreicht hatte. —

Als Ursache der großen Heftigkeit der Krankheit konnten wir nur die hier mehr noch als an andern Orten, unter dem gemeinen Volke herrschende Trunksucht, durch die Pleschen sogar in Polen berüchtigt ist, auffinden; hinsichtlich des ersten Aufiretens derselben theilte uns der als verständiger und thätiger Mann der Regierung bekannte Landrath folgendes mit: am 31. Juli erkrankten 6 Soldaten so gleichzeitig, daß, da früher kein Fall von Cholera vorgekommen war und die Erkrankten in demselben Kosthause gegessen hatten, der Verdacht einer Vergiftung entstand. Der thätigsten und zweckmäßigsten Nachforschungen ohnerachtet war kein Weg aufzufinden, auf dem eine Ansteckung durch andere Cholerafranke oder infizirte Objecte möglich gewesen wäre. In demselben oder folgenden Tage kam in einem entfernt gelegenen und mit den frankten Soldaten in keiner Verbindung gestandenen Hause der erste Erkrankungsfall im Civil vor. Auch hier war vom 31. Juli bis 14. September kein Fall von Erkrankung eines Arztes, Wärters oder Trägers vorgekommen. —

In Kurnik, einem 3 Meilen von Posen gelegenen Orte, brach die Krankheit nach Angabe des sehr unterrichteten und glaubwürdigen Bataillons-Arztes Dr. Schwabe, in dem Militair-Lazareth unter solchen Kranken die an febr. gastr. litten fast gleichzeitig in den entferntesten Krankenzimmern aus, ohne daß die Kranken nach Außen oder unter sich Communication hatten und fast gleichzeitig kam auch der erste Cholerafranke in einem von dem Lazareth weit entfernten Theile des Städtchens vor. —

In dem Militair-Lazarethe erkrankten weder Wärter noch Aerzte, obwohl sich die Krankheit in demselben mit solcher Heftigkeit äußerte, daß in 10 Tagen 45 an Cholera erkrankten, wovon 37 starben. Zu bemerken ist, daß Kurnik sowohl, als das dortige Lazareth an einem kleinen größtentheils von stehendem Wasser gebildeten See liegen, und daß sich seit mehreren Wochen viele an intermittirenden und gastrischen Fiebern mit sehr entkräftenden Ausleerungen leidende Kranke in dem Lazarethe befanden.

Die kürzlich erfolgte Aufhebung aller Sperrmaßregeln bis an die Elbe bestimmte uns direkt nach Berlin zu reisen, wo wir am 19. d. M. ankamen und unsere Beobachtungen, besonders über die polizeilichen Maßregeln noch einige Zeit fortzusetzen gesonnen sind &c.